

Ein Massaker als Posse

Wie die deutsche Presse die Morde von Itamar instrumentalisiert

JAN HUISKENS

Mitte März begaben sich zwei Palästinenser in die südöstlich von Nablus gelegene israelische Siedlung Itamar, brachen in das Haus der Familie Fogel ein und ermordeten die Eltern sowie drei ihrer Kinder. Dem drei Monate alten Baby wurde dabei im Schlaf einfach die Kehle durchgeschnitten. Die Täter entkamen.

Wie reagiert die deutsche Presse auf eine solch barbarische Tat? Der als eher pro-israelisch geltende *Zeit*-Redakteur Jörg Lau schrieb sofort: „Wegen anderer Nachrichten wird eine Tat nicht genügend wahrgenommen, die womöglich gravierende Folgen haben wird: Das abscheuliche Massaker an einer Familie israelischer Siedler im Westjordanland.“¹ Das Adjektiv „abscheulich“ hätte er sich auch sparen können, wenn er allen Ernstes schreibt, die Tat *werde* gravierende Folgen haben. Indem er das Futur verwendet, macht Lau unmissverständlich klar, dass er nicht so sehr die Folge des Verbrechens – nämlich den Tod von fünf Menschen – für „gravierend“ hält, sondern mögliche Auswirkungen auf den so genannten Nahostkonflikt. Deshalb heißt es auch weiter: „Kurz nach dem Bekanntwerden der Tat verkündete die Regierung, man werde 400 neue Wohnungen im Westjordanland genehmigen. Damit wird der Siedlungsbau regierungsamtlich zu einer Art Vergeltungsaktion deklariert – eine verhängnisvolle Eskalation als Antwort auf eine Eskalation der anderen Seite.“ Lau stellt nicht nur den Bau neuer Wohnungen mit dem Meuchelmord auf eine Stufe („Eskalation“), sondern spricht Israels

Regierung auch noch eine *Mitschuld* an dem Verbrechen zu: „Die Täter verfolgen, sie stellen und sie einer gerechten Strafe zuführen – das wäre die richtige Reaktion. Warum aber deren Hasspropaganda – dass Siedler keine Zivilisten sind und selbst Kinder darum getötet werden dürfen – entgegenkommen, indem man Siedlungsbau als Antwort auf ein Massaker weitertreibt?“ Würde die israelische Regierung auf Jörg Lau hören, so insinnuiert dieser, so könnte der Spirale der Gewalt ein Ende gesetzt werden. Stattdessen aber komme sie der „Hasspropaganda“ entgegen, unterstütze sie geradezu. Dass Israel selbstverständlich die Täter verfolgt, stellt und ihrer Strafe zuführt, wird nicht erwähnt. Wichtig ist nur, dass die Ermordeten Siedler waren, um einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen der Tat und der israelischen Regierungspolitik herzustellen.

Der Spiegel setzte sogar noch einen drauf. Ihr Autor Gil Yaron, ein israelischer Arzt, der sich aber hauptberuflich als Journalist verdingt, verfasste einen Artikel mit dem Titel *Hass auf neuem Höhepunkt*, in dem er weitgehend neutral im Stil einer Reportage über die verschiedenen Reaktionen auf das Verbrechen berichtete.² Die Redaktion von *Spiegel Online* verpasste dem Artikel einen neuen Titel und einen Einleitungstext. Der Titel lautet: *Gewaltspirale im Westjordanland. Frieden? Mit denen? Unmöglich.*³ Und darunter setzte man folgendes Musterbeispiel deutschen Wahns: „Die jüdische Siedlung Itamar im Westjordanland gilt als Heimat derer, die besonders überzeugt von ihrer Sache sind. Doch auch die palästinensischen Nachbarn sind wenig kompromissbereit. Nun zeigt ein grausiger Mord, wie

¹ http://blog.zeit.de/joerglau/2011/03/14/das-massaker-von-itamar_4726.

² <http://www.info-middle-east.com/news/hass-auf-neuem-hohepunkt.html>. (Info Middle East ist Yarons private Website, auf der seine Artikel im Original erscheinen.)

³ <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,750935,00.html>.

unversöhnlich beide Parteien sind.“ Wohlge-
merkt: Dieser geschmacklose Text, der of-
fensichtlich bemüht ist, die Opfer zu Tätern
zu machen, erschien nur drei Tage nach dem
Massaker.

Einen Monate später – Mitte April – wurde
bekannt, dass die israelische Regierung Jörg
Laus genialem Einfall gefolgt war und Er-
mittlungen aufgenommen hatte. Und das mit
Erfolg: Sie hatte tatsächlich die beiden der
PFLP angehörenden Täter gestellt, die sich
stolz zur Tat bekannten und verkündeten, sie
würden es jederzeit wieder tun: „According
to a senior Shin Bet official, despite the sus-
pects’ young age, Hakim and Amjad ,des-
cribed what they did with self-control and
did not express regret over their actions at
any stage of the investigation“.“⁴ Wie die
Haaretz weiter berichtet, war das einzige,
das sie ärgerte, dass sie in dem Haus noch
zwei Kinder übersehen hatten: Nach der Tat
„the suspects realized that their gunshots had
gone unnoticed and they had not yet been dis-
covered. Amjad Awad subsequently reentered
the home in order to steal an additional
M-16 rifle that was there. Back inside the pa-
rents’ room, Awad noticed three-month-old
Hadas and stabbed her to death. While leav-
ing the home once more, the suspect noti-
ced that there were more children but appar-
ently figured that he was running out of ti-
me. The lives of Roi Fogel, 8, and Yishai Fo-
gel, 2, were spared.“

Man muss die *Haaretz* lesen, um überhaupt
irgendetwas Substantielles zum Tathergang
zu erfahren. Die deutschen Tageszeitungen
schwiegen sich entweder vollkommen aus
oder machten weiter mit ihrem Versuch, Is-
rael die Schuld an den Morden zuzuschie-
ben. Es war wieder *Spiegel Online*, dem zur
Festnahme der Täter kein anderer Titel ein-

fiel als *Israel macht Teenager für Mord an
Siedlern verantwortlich*.⁵ Hieran ist vielerlei
bemerkenswert: *Erstens* wird die Formulie-
rung gewählt, Israel mache jemanden für die
Tat verantwortlich, anstatt zu schreiben, die
Täter seien gefasst. Man könnte das noch als
Zugeständnis an die Rechtslage verstehen,
nach der die Täter trotz ihres Geständnisses
offiziell erst dann welche sind, wenn sie von
einem unabhängigen Gericht dazu verurteilt
wurden. Warum die Redaktion dann aber
nicht die übliche Formel vom „mutmaß-
lichen“ Täter verwendet, bleibt unklar. *Zwei-
tens* ist der Verweis, *Israel* verdächtige je-
manden, dazu geeignet, dessen mangelnde
Objektivität als Kriegspartei zu suggerieren.
Nach dem Motto: Wenn Israel das behauptet,
wird es sich wahrscheinlich um Propaganda
handeln. *Drittens* wird hervorgehoben, dass
die Festgenommenen „Teenager“ sind. Das
stimmt formal sogar, denn sie sind 18 und 19
Jahre alt, also noch keine Twens. Dennoch
verbindet der Leser mit dem Begriff Teenager
doch eher Pubertierende, nicht Erwachsene.
Die Verwendung dieses Terminus ist
also dazu geeignet, auf die vermeintliche Un-
schuld oder zumindest verminderte Schuld-
fähigkeit dieser zarten Pflänzchen hinzuwei-
sen. *Viertens* ist im Titel vom „Mord“ in der
Einzahl die Rede, nicht von „Morden“, ge-
schweige denn von einem „Massenmord“
oder einem „Massaker“.

So wird’s gemacht: Die vermutlich ohnehin
tendenziell antiisraelisch eingestellte Leser-
schaft wird ständig mit neuer „Hasspropa-
ganda“ versorgt. Am besten eignen sich dazu
im Internet- bzw. iPhone-Zeitalter freilich
Überschriften und Kurztex-te. Und so wird
der Nachrichtenkrieg gegen Israel zur leicht
konsumierbaren Ware, deren Genuss darin
besteht, seine Ressentiments jeden Tag aufs
Neue bestätigt zu bekommen. ■

⁴ <http://www.haaretz.com/news/diplomacy-defense/two-teens-from-west-bank-village-arrested-over-itamar-massacre-1.356396>.

⁵ <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,757564,00.html>.



Ruth, Udi, Yoav, Elad und Hadas Fogel